



Das Museum Zofingen wurde von 1898 bis 1901 im Stile eines florentinischen Palazzo erbaut. Die Fassaden zieren grossflächige Sgraffiti.
Bild: Franziska Schmid-Schärer

Zofingen

Wie Zofingen zu einem Palazzo mit Sgraffito kam

Lilly-Anne Brugger - zuletzt aktualisiert am 03.11.2023 09:36 03.11.2023

Das Jahresprogramm der Historischen Vereinigung Zofingen widmet sich dieses Jahr dem Thema «Bleibendes erschaffen, Spuren hinterlassen». Siegfried, Zweifel Pomy Chips, Paul-Scherrer-Institut und das Gebäude des Museums Zofingens stehen dabei im Mittelpunkt.

Sgraffito verbindet man spontan mit den reich geschmückten Häusern im Engadin. Doch auch in Zofingen kann diese Fassadentechnik bewundert werden, bei der Motive in die obere Kalkfarbe geritzt werden, so dass die darunterliegende Kalkschicht zum Vorschein kommt.



Das Museumsgebäude wurde von 1898 bis 1901 im Stil eines florentinischen Palazzos erbaut – und seine Fassaden werden von Sgraffiti geziert. «Der Museumsbau in Zofingen ist in vielerlei Hinsicht imposant und einzigartig», sagt Franziska Schmid-Schärer, Kunst- und Architekturhistorikerin. Das Gebäude steht einem Palast gleich ausserhalb der Altstadt. Erbaut wurde es vom illustren Hotel-Architekten Emil Vogt aus Luzern, den Bau überhaupt erst möglich gemacht hat der Zofinger Fabrikant Gustav Strähl. «Ein Neubau für ein Museumsgebäude in einer Kleinstadt mit knapp 4600 Bewohnern war um 1900 eine absolute Seltenheit», erklärt Schmid-Schärer. Nicht nur der Palazzo-Stil des Museums ist bemerkenswert, auch die Sgraffiti an der Westfassade (beim Eingang) sowie an der altstadtseitigen Nord- und Südfassade, die der Luzerner Künstler Seraphin Weingartner geschaffen hat. «Dass diese Sgraffiti noch erhalten sind, ist einer glücklichen Fügung zu verdanken», sagt Schmid-Schärer.

Im Januar 2024 wird sie in einem Vortrag im Rahmen des Jahresprogramms der historischen Vereinigung Zofingen die Entstehungsgeschichte des Museums Zofingen und der Sgraffiti erläutern und erklären, welcher glücklichen Fügung der Erhalt der Sgraffito-Fassaden zu verdanken ist. Mit dem Vortrag verbunden ist eine Besichtigung der Sgraffiti.

Bleibendes erschaffen, Spuren hinterlassen

Urs Zanoni. 150 Jahre Siegfried: Von Zufällen und Weitblick. Freitag, 17. November, 19.30 Uhr, Forum Siegfried Zofingen, für die anschliessende Führung ist zwingend eine Anmeldung nötig

Ruth Wiederkehr. Snacks für die Schweiz: die Geschichte der Zweifel Pomy-Chips AG. Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr, Museum Zofingen

Franziska Schmid-Schärer. Gekratzte Kunst – wie Zofingen zu einem Palazzo mit Sgraffito kam. Freitag, 12. Januar 2024, 20 Uhr, Museum Zofingen

Monika Gisler. Paul Scherrer und die Anfänge der Kerntechnologie der Schweiz. Freitag, 23. Februar 2024, 20 Uhr,
Museum Zofingen

Der Vortragszyklus der historischen Vereinigung Zofingen mit dem Thema «Bleibendes erschaffen, Spuren hinterlassen» startet am 17. November mit einem Vortrag von Urs Zanoni zum 150-Jahre-Jubiläum der Siegfried. «Die Gründer der Siegfried waren Pioniere und haben bleibende Spuren hinterlassen», sagt Marco Arni, Sekretär der historischen Vereinigung. Daher sei schnell klar gewesen, dass dieses Thema Aufnahme im aktuellen Vortragszyklus findet. Ergänzt wird der Zyklus mit einem Vortrag zu den Zweifel Pomy Chips von Ruth Wiederkehr. Den Abschluss macht Monika Gisler mit einem Vortrag zu Paul Scherrer und den Anfängen der Kerntechnologie in der Schweiz. Alle Vorträge mit Ausnahme desjenigen über die Firma Siegfried finden im Museum Zofingen statt. Dem Thema Siegfried können sich die Zuhörer direkt vor Ort im Forum Siegfried widmen. Anschliessend gibt es eine Führung durchs hauseigene Museum. Für diese Führung ist zwingend eine Anmeldung erforderlich.

X

07.11.23, 15:18

Wie Zofingen zu einem Palazzo mit Sgraffito kam - Zofinger Tagblatt

Weitere Infos: www.hvzofingen.ch; **Anmeldungen an Marco Arni** marco.arni@mcw.ch

